

## Brut

Es gibt zwei Gattungen von Träumen, die einer Art von Nischen-Träumerei angehören: Fieberträume und Träume von Bildhauer\*innen. Fieberträume: das Verlorengehen von Größenverhältnissen, das Verlieren des Gleichgewichts im Universum, von einer Weltkugel fallen, die klein wird wie eine Marmor, zu klein für die eigenen Füße - ein luftleerer Raum. Immaterielle Menschenmengen im Krankenzimmer, *Frauenstimmen im Weltall*. Träume von Bildhauer\*innen: Flächen, riesige Weiten, die sich ins Unendliche ausdehnen, und Formen, die sich darüber, darin zusammensetzen und wieder abstoßen. In dieser Fremde und gleichzeitig in einem permanenten Déjà-vu findet Denise Werths Arbeit statt, in unbekannt bis unheimlichen Formen und Farben, anziehend wie die Silhouette einer Person auf der Straße, die man\* einmal gut kannte, oder ein Haus, in dem man\* einmal wohnte, obwohl man\* diese Formen bewusst noch nie gesehen hat und nicht benennen kann: sie folgen so rational wie natürlich einer Logik, die sich wehrt.

### Bubblegum

Ob ein Ding fest, gummiartig, nachgiebig, kratzig, störrig etc. ist, zeigt sich uns meist mit dem ersten Blick, selbst wenn er nur kurz darüber gleitet, aus dem Augenwinkel, unsere Wahrnehmung täuscht uns nicht ... außer hier. Die Oberfläche widerspricht der Form, die Farbe lässt etwas Festes, Schweres plötzlich gummiartig erscheinen, es *legt sich so*, fließend übereinander, statt auf die Netzhaut auf die Zunge, und plötzlich: Appetit. Ein Kaugummi, so groß, eine Katze könnte drunter wohnen, wenn ich doch nur etwas zu beißen hätte oder wenigstens den Geschmack auf der Zunge, der dort zu sehen ist. Egal. So eine Tasche wäre auch schön, schade, dass es eine Handgranate ist, oder vielleicht gar nicht hohl und viel zu schwer. Was leicht und was gewichtig ist, möchte man\*, spätestens wenn es über dem eigenen Kopf hängt, lieber nicht mehr so genau wissen, wenn es auch zu schweben scheint und einen vertrauten Schatten auf die Wand wirft ... wäre der eigene Körper größer, hätte man hier einen Handschmeichler, der anziehende Farbton strahlt auf die Umgebung ab und seine Oberfläche sieht aus wie Haut, eigentlich noch viel berührbarer als diese, weich und nachgiebig, Träger aller Berührungen und Bisse, zärtlich und brutal.

### Raumlos

Wie viel Platz bräuchte Wut, wenn man sie auf dem Boden ausbreiten und glatt streichen könnte, wie können wir das Segel hissen, so ganz ohne Schiff, und wie sollen wir gleiten auf hartem Beton. Das Boot ist an sich selbst vertäut (es ist aber wohl sowieso ein Kirchenfenster (und wer sich sonst noch dringend zu neuen Ufern aufmachen sollte)). Es ist genug Zeit für *noch alles*, und doch kommen wir immer einen Moment nach der Bewegung erst an. Als hätten die Dinge im Raum gerade noch getan, wofür sie existieren, ihrem Ablauf gemäß, geschäftig vor sich hin ge - ..., auf ihrem Weg von: nach:, und man\* hat das Gefühl, auf einmal im Weg zu stehen, unterbrochen zu haben - argwöhnisch gucken sie zurück, aus den Augenwinkeln, mittendrin verharrend - und man\* will doch nicht gehen. Gehören die hier hin oder sind die von wo her gekommen, wo der Raum um sie herum zu ihren Konturen passt? Wie kann das so groß sein, wenn man\* selbst doch so klein ist (und umgekehrt), *und woher kenn ich das doch bloß?*

Als würde man\* in einer fremden Stadt um eine Ecke biegen, selbstvergessen, in Gedanken und der Annahme, nur noch einige Meter vor Zuhause zu sein, um auf einmal verloren und seltsam vulnerabel mitten auf der Straße innezuhalten; als würde man\* in der Menschenmenge vor sich eine Person gehen sehen, an der Gangart sofort zu erkennen, so weit weg sie auch ist, laufen bis noch eine Armstreckung entfernt, in Rufweite - und sich auf einmal doch nicht sicher sein.

### Unheimlich

Der Stoff, aus dem Albträume sind: etwas Bekanntes (z.B. ein Gesicht), Geliebtes oder zumindest Vertrautes (z.B. eines Menschen), mit einer minimalen Veränderung: verzerrt, verwundet, verändert (z.B. plötzliche Mordlust in den Augen). Oder z.B. ein Körper, etwa Ihrer, maximal vergrößert, in Ihrem unveränderten Haus, dass Ihnen auf einmal von der Haut weg platzt. Level II in *Nightmare Reloaded* sind Endlos-Träume, z.B. ständiges Wieder-Aufwachen neben einer vertrauten Person, die einem plötzlich nach dem Leben trachtet, Level III tatsächliches Aufwachen in der unentrinnbaren Realität.

Durchgespielt. Es ist schwer, wenn nicht unmöglich, Teil einer Realität mit Macken bis hin zu Bedrohungen zu sein, ohne sich dazu zu äußern, und wahrscheinlich auch nicht angebracht. Ein\*e Künstler\*in spricht in der eigenen Arbeit immer, wortlos, auch Schweigen gehört zu Sprache (immerhin ist es möglich, sehr wortreich zu schweigen). Das Infragestellen von Verhältnissen bedeutet immer auch ein Infragestellen *aller* Verhältnisse, und wer sollte mehr Zeit haben, das zu tun, als Menschen, die sich die Zeit nehmen, Kunst zu schaffen oder zu betrachten, und die immer Teil der Verhältnisse sind, in denen sie gerade stehen, und somit *aller* Verhältnisse. Höchstwahrscheinlich sind die Dinge, betrachtet aus dem Blickwinkel, den wir gerade eingenommen haben, natürlich so, wie sie von hier aus scheinen - wenn Sie sich jetzt aber unter das Waschbecken legen, direkt darunter, wird es Ihnen wohl auch schwerer und potenziell bedrohlicher erscheinen als je zuvor, und vor dieser Frucht sieht etwas, das schon längst größer ist als Sie, aber wenigstens niemanden überragt, dann doch sehr mächtig aus, und seit wann ist Ihr Kopf eigentlich so klein oder ist das bloß die Birne, fangen Sie jetzt bloß nicht mit dem Apfel an oder anders gesagt: vielleicht haben Sie es ja auch verdient, wenn Ihr schöner, praller, Handschmeichler Sie eines Tages erschlägt.

### **Triebwerk**

Die unvergesslichsten und meistgeliebten Personen der Welt sind vermutlich die erfundenen, die von Schriftsteller\*innen und Geschichtenerzähler\*innen Geborenen: aus endlosen Stunden des Beobachtens, Zuhörens, des Erfassens jeder kleinen Geste und jedes noch so kleinen Tics - das Zurückwerfen der Haare, eine bestimmte Geste bei tiefem Nachdenken, diese seltsame Art zu gehen, wie auf dem Deck eines wankenden Schiffes. Aus einer Obsession, die sowohl mit der Liebe als auch mit akribischer Planung eines Mordes so einiges gemein hat, werden Charaktere geboren, realer als wir, geliebter als wir, mögen sie noch so abstoßend sein. Und obwohl es noch nicht einmal ein Wort gibt, das alle Nuancen von und Blickwinkel auf Denise Werths Objekte aufgreift und sie mit einigen wenigen Lettern beschreibt, ein Wort wie ein Name, haben sie diese Art von Charakter, sind wesenhaft, real und auf eine seltsame Art lebendiger als wir, die ihnen auf einmal so holzig gegenüber stehen. Hase oder Ente? Mit wem haben Sie am meisten Zeit verbracht? *How can you loose time?*<sup>1</sup> Wie kann man\* etwas verlieren, das ohnehin vergeht, das kein greifbares Material ist, aber innerhalb eines erdachten Wertekanons, eines kapitalistischen Systems als solches deklariert wurde? Woher kommen die Formen? Wir sind Durchlauferhitzer, sowohl als Schaffende als auch als Beobachtende, was wir aufnehmen und was wir abgeben läuft durch uns hindurch wie die Zeit, die uns umgibt und vergeht, wie Luft, die Formen, Farben, Gerüche, die Gebäude, die Menschen, Salzstreuer und Maus, Hantel, Toastbrot, Frosch oder Krebs, under boobs und die Windkraft, Momente und Begegnungen, Erinnerungen und Erfahrungen laufen durch uns hindurch und führen zu Neuem von Demselben und von Gleichem, same same but different. Wir kennen die Formen, die wir sehen, schon, und wir kennen sie nicht, aber im Gegensatz zu uns werden sie nicht altern.

Als ich begann, Künstlerin zu werden, stellte ich mir vor, dass meine Arbeit wie ein Sumpf sein soll, ein besonders schöner, unwiderstehlicher Sumpf: mit wiegenden Schilfgräsern, seltenen blauen Blüten und türkisfarbenem, weichem, undurchsichtigem Wasser - anziehend und unbekannt, doch sobald man\* es betritt, *hat* es einen, in den Fängen, zieht einen hinab, lässt nicht mehr frei. In meinem Verständnis vom Kunstschaffen ist es nicht die Aufgabe einer\*eines Künstlerin\*Künstlers, etwas Ästhetisches oder Aufregendes um der Arbeit selbst willen zu schaffen, das Anziehende, Ästhetische daran kann aber Mittel zum Zweck sein - ein Zweck, der sich aus vielen Quellen speist, aus solchen, die unzeitlich oder zeitlos sind (wie z.B. Körpern), aber auch unmittelbar aus der Zeit, in die wir geboren sind und die uns umgibt (*this is water*)<sup>2</sup>. - Das, was ich mir damals in meine Bilder wünschte, ist es, was mit mir als Betrachter\*in gegenüber Denise Werths Arbeit geschieht: ein Hineingezogen-werden, ins Wasser gehen, ein Loslassen bekannter Verhältnisse, der Wahrnehmung vertrauen, obwohl sie lügt - nicht aus einer Entscheidung, sondern aus einem Drang heraus.

<sup>1</sup> Varatharajah, Sinthujan. 2021. "Sinthujan Varatharajah: „Universelle Zeit“ ist eine koloniale Erfindung." Berliner Zeitung. <https://www.berliner-zeitung.de/wochenende/sinthujan-varatharajah-universelle-zeit-ist-eine-koloniale-erfindung-li.196763>.

<sup>2</sup> David Foster Wallace, Commencement Speech: <https://www.youtube.com/watch?v=8CrOL-ydFMI>